

Call for Papers des Arbeitskreises „Geschichtsdidaktik theoretisch“

„Agency – Potenzial und Grenzen für die geschichtsdidaktische Theorie“, 01. und 02.
Oktober 2024, Universität Osnabrück

Liebe Arbeitskreismitglieder und interessierte Kolleg*innen,

die nächste Tagung des Arbeitskreises „Geschichtsdidaktik theoretisch“ findet am 01. und 02. Oktober 2024 an der Universität Osnabrück unter der Themenstellung **„Agency – Potenzial und Grenzen für die geschichtsdidaktische Theorie“** statt. Wir möchten mit diesem Thema die interessante Diskussion aufgreifen und weiterführen, die in München 2022 auf der Zweijahrestagung der KGD in der Sektion „Agency in Geschichtskultur und Öffentlichkeit – Translation von Handlungsfähigkeit zu Handlungsmächtigkeit“ initiiert wurde. Geplant ist, die Beiträge wie zuvor in einem Sammelband „Geschichtsdidaktik theoretisch“ zu publizieren.

Beim nächsten Treffen in Osnabrück werden satzungsgemäß **Wahlen der Sprecher*innen** des Arbeitskreises „Geschichtsdidaktik theoretisch“ stattfinden. Jörg van Norden (Universität Bielefeld) wird altersbedingt sein Sprecheramt niederlegen.

Bereitschaft als Sprecher*in zu kandidieren, haben bisher Oliver Plessow (Universität Rostock) und Lale Yildirim (Universität Osnabrück) bekundet. Wir freuen uns jedoch sehr über weitere Interessierte, die sich als Sprecher*in engagieren möchten und bitten, sich bis zum 01. Mai 2024 per E-Mail bei [Lale Yildirim](#) oder [Jörg van Norden](#) zu melden, damit die Wahlvorgänge vorbereitet und angekündigt werden können. Die Aufstellung zur Wahl ist jedoch auch noch kurzfristig auf der Tagung des Arbeitskreises möglich.

Call for Papers

Agency ist als Begriff in der Didaktik der Geschichte im Vergleich zu den Fachwissenschaften oder verwandten Disziplinen ein noch selten diskutierter Begriff. Agency meint die Möglichkeit und Fähigkeit zu eigenständigem gesellschaftlichem Engagement. Zentrale disziplinäre Kategorien wie Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur beanspruchen in der Regel implizit oder explizit, den Zusatz „in der Gesellschaft“ mitzudenken. Aus historischer Perspektive ist gerade „Gesellschaft“ ein sich inhaltlich, rechtlich, ökonomisch und politisch im Zeitverlauf wandelndes Konstrukt. Für eine reflexive Methodologie müssen gesellschaftlicher Wandel und das eigene bzw. das disziplinäre Konzept von Gesellschaft kritisch reflektiert werden.

Wir wollen den Begriff Agency als Möglichkeit zur kritischen Erweiterung geschichtsdidaktischer Theorie und ihrer Begriffe angesichts gesellschaftlicher Pluralität und Digitalität und damit verbundenen Ungleichheitsstrukturen diskutieren. Was verstehen wir unter Agency in der Didaktik der Geschichte? Wie kann oder soll Agency für die theoretische Arbeit und Fortentwicklung genutzt werden? Wie kann Geschichtsdidaktik einerseits im Sinne

von Handlungskompetenz entsprechende Fähigkeiten definieren und fördern und andererseits gesellschafts- und ideologiekritisch Möglichkeitsräume für Agency öffnen?

Betrachtet man Geschichtskultur mit Jörn Rüsen als „die praktisch wirksame Artikulation von Geschichtsbewusstsein im Leben einer Gesellschaft“ im Kontext der pluralen Gesellschaft im digitalen Zeitalter und ihre diversen Akteure, stellt sich angesichts vielfach auch jenseits nationaler Grenzen überlappender Akteursnetzwerke die Frage, wessen und welches Geschichtsbewusstsein – individuell oder kollektiv – überhaupt praktisch wirksam werden kann und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen. Anders gefragt: Wie wird aus kognitiver historischer Orientierungs- und Handlungsfähigkeit auch selbstverständliche Handlungsmächtigkeit?

Die geschichtsdidaktische Theoriebildung verortet historisches Lernen und historische Diskursfähigkeit primär bei den kognitiven Fähigkeiten des historischen Denkens und Erzählens. Der Begriff der Agency ermöglicht es, historisches Lernen weiter zu denken und die gesellschaftlichen und geschichtskulturellen Rahmenbedingungen dabei einzubeziehen.

Doch welche Agency braucht es, um sichtbar und hörbar zu sein? Geschichte ist immer öffentlich, aber die Öffentlichkeit ist nicht barrierefrei zugänglich. Eignet sich das Konzept Agency als Ausgangspunkt, um die geschichtsdidaktische Theoriebildung zu erweitern, Ungleichheit erzeugende Wissensstrukturen offenzulegen und die eigenen – impliziten wie expliziten – Konzepte von Gesellschaft und Öffentlichkeit ebenso zu reflektieren wie die definierten Ziele historischen Lernens?

- Senden Sie bitte Ihr **Abstract (max. 250 Wörtern)** bis zum **10.05.2024** an [Lale Yildirim](#) oder [Jörg van Norden](#).
- Sie erfahren bis zum **15.05.2024**, ob Ihr Themenvorschlag (**Abstract**) auf der Jahrestagung berücksichtigt werden kann.
- Die paper (bei denen es sich **nicht um ausformulierte Manuskripte**, sondern um **pointierte Debattenbeiträge** handeln soll, **max. 5000 Zeichen**), erbitten wir bis zum **30.06.2024**.
- Die angenommenen Beiträge (paper) werden bis zum **15.07.2024** an alle Teilnehmenden verschickt.
- Auf der Tagung selbst werden die paper **nicht in einem eigenen Vortrag** vorgestellt. Vielmehr erfolgen gebündelte Kommentare zu jedem Beitrag, die in die anschließende Diskussion einleiten.

Bei Fragen und Interesse bitte an [Lale Yildirim](#) oder [Jörg van Norden](#) wenden.

Herzliche Grüße,

Jörg van Norden & Lale Yildirim